

ÜBER RUA NDA.



HOFFNUNGS TRÄGER IN RUANDA

Ruanda (auch: Rwanda) ist ein kleines Land mit der zugleich höchsten Bevölkerungsdichte in ganz Afrika. Seit 2000 hat Ruanda enorme Fortschritte auf vielen Ebenen gemacht: Stabilität, Sicherheit und eine stetig wachsende Wirtschaft sowie die geringe Korruption zählen zu den wichtigsten Erfolgen. Außerdem gilt Ruanda als Vorreiter Afrikas in Sachen Umweltschutz, Digitalisierung und Gleichberechtigung. Dennoch gibt es Defizite. Ruanda ist ein sehr armes Land: Fast 40% der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze, etwa ein Drittel hat keinen Zugang zu Elektrizität. Zudem blickt Ruanda auf eine bewegte und tragische Geschichte zurück: Die Folgen des Genozids von 1994, dem Völker-

mord an den Tutsi, sind bis heute spürbar. Der Genozid, die Traumatisierung in der Bevölkerung und die massenhafte Vertreibung und anschließende Rückkehr von Millionen Geflüchteten haben die Entwicklung des Landes geprägt. Die Folgen zu bewältigen, ist und bleibt eine große Herausforderung für Ruanda. Diesen Prozess unterstützt Hoffnungsträger durch die Arbeit in den Gefängnissen, mit Strafgefangenen und ihren Angehörigen und fördert mit gezielten Programmen aktiv die Versöhnung. Die Kinder von Gefangenen zu stärken, damit sie in ihrem Heimatland, das voller Potenziale ist, die bestmögliche Zukunft erhalten, ist unser Herzensanliegen mit dem Hoffnungsträger Patenkind-Programm Ruanda.

FAKTEN ÜBER RUANDA

Land und Lage: Ruanda liegt in Ostafrika zwischen Burundi, dem Kongo, Uganda und Tansania. Die Landschaft ist von Hügeln geprägt, weshalb es auch als „Land der tausend Hügel“ gilt. Außerdem läuft die afrikanische Hauptwasserscheide durch das Land. Die Hauptstadt Ruandas ist Kigali.

Bevölkerung: Es leben etwa 12 Millionen Einwohner auf einer Fläche von

26.000 km². Ruanda ist damit das Land in Afrika, das am dichtesten bevölkert ist.

Kinder von Gefangenen: Etwa 200.000 Kinder von Gefangenen leben in Ruanda.

Wohlstand: Das Bruttonationaleinkommen pro Kopf ist zwar gering, hat sich in den vergangenen 20 Jahren aber verdreifacht. Die Armut bleibt. Fast die Hälfte

aller Menschen lebt in Armut. Gebremst wird die wirtschaftliche Entwicklung des Landes durch seine geografischen und strukturellen Rahmenbedingungen: Runda ist ein kleines, sehr dicht besiedeltes und bergiges Land. Für Unternehmen entstehen im Vergleich hohe Energie- und Transportkosten. Zudem fehlt es an Fachkräften sowie einer gut ausgebauten Infrastruktur und Stromversorgung: Ein Drittel der Bevölkerung hat keinen Zugang zu Elektrizität.

Religion und Ethnie: Die Bevölkerung Ruandas teilt sich eine gemeinsame Sprache und Kultur. Sie besteht aus hauptsächlich zwei Bevölkerungsgruppen: der (Ba-)Hutu-Mehrheit und den (Ba-)Tutsi. Die einheimische monotheistische Religion tritt in der breiten Öffentlichkeit kaum in Erscheinung, wird aber weiterhin praktiziert. Seit der deutschen Kolonialisierung hat der christliche Glaube Einzug erhalten. Die Bevölkerung Ruandas ist heute mit ca. 90% überwiegend christlich geprägt. Etwa 5% bekennen sich zum Islam.

Sprache: Die Muttersprache nahezu aller Ruander ist Kinyarwanda (ca. 88% sprechen diese Sprache ausschließlich). Weitere offizielle Amtssprachen sind: Französisch (seit der belgischen Kolonialzeit) und Englisch (vor allem seit 1994 durch aus Tansania und Uganda zurückgekehr-

te Langzeitflüchtlinge). Mancherorts wird Suaheli gesprochen, das in Ruanda nur als Fremdsprache erlernt wird.

Bildungssystem: Öffentliche Grundschulen sind kostenfrei und für die sechs Jahre andauernde Grundschulausbildung besteht eine Schulpflicht. Dadurch sind im Bildungsbereich beachtliche Fortschritte geschehen: Die Einschulungsrate ist gestiegen und auch die Dauer des Schulbesuchs hat sich verlängert. Allerdings bricht noch immer fast ein Viertel der Kinder die Grundschule vorzeitig ab. Auch die Qualität der Grundbildung weist erhebliche Mängel auf. Nach der Grundschule gibt es die Möglichkeit eines Besuches der drei Jahre andauernden Sekundarschule. Es gibt mehrere Universitäten im Land, die größte ist die „Université nationale du Rwanda“.

Gesundheit: Ruandas Gesundheitssystem ist eines der fortschrittlichsten in ganz Afrika: Eine allgemeine staatliche Krankenversicherung gewährleistet die gesundheitliche Versorgung in einem von rund 40 Krankenhäusern oder landesweit etwa 200 Gesundheitszentren. Viele Leistungen, wie etwa Impfungen, werden auch durch internationale Partnerschaften finanziert. Doch auch hier gibt es Defizite: Für eine aufwändige Chemo-Therapie etwa müssten Patienten ins Nachbarland Uganda reisen.

EIN PAAR WORTE AUF KINYARWANDA

Hallo _____ Uraho / Muraho*
Auf Wiedersehen _____ Urabeho / Murabeho*
Wie geht es dir? _____ Umeze ute? / Mumeze mute? *
Wo wohnst du? _____ Utuye he? / Mutuye he? *
Wie alt bist du? _____ Ufite imyaka ingahe? / Mufite imyaka ingahe? *
Hast du Geschwister? — Ese ufite abo muvukana? / Ese mufite abo muvukana? *
Ich heiße ... _____ Amazina yanjye ni ... *
Ich wohne in ... _____ Ntuye muri ...
Welche Hobbies hast du? _____ Ni ibiki bigushimisha? ...

**Umgangssprachlich / förmlich*


hoffnungs
träger

www.hoffnungsträger.de